

## Die Affen und die Bären

### Christian Fürchtegott Gellert (1756)

- Die Affen baten einst die Bären,  
Sie möchten gnädigst sich bemühen  
Und ihnen doch die Kunst erklären,  
In der die Nation der Bären
- 5 Die ganze Welt des Walds zu übertreffen schien;  
Die Kunst, in der sie noch so unerfahren wären,  
Die Jungen groß und stark zu ziehn.
- »Vielleicht«, hub von den Affenmüttern
- 10 Die weiseste bedächtig an,  
»Vielleicht, ich sag' es voller Zittern,  
Wächst unsre Jugend bloß darum so siech heran,  
Weil wir sie gar zu wenig füttern.[206]  
Vielleicht ist auch der Mangel der Geduld,
- 15 Sie sanft zu wiegen und zu tragen;  
Vielleicht auch unsre Milch an ihren Fiebern schuld.  
Vielleicht schwächt auch das Obst den Magen.  
Vielleicht ist selbst die Luft, die unsre Kinder trifft,  
(Wer kann sie vor der Luft bewahren?)
- 20 Ein Gift in ihren ersten Jahren  
Und dann auf Lebenszeit ein Gift.  
Vielleicht ist, ohne dass wir's denken,  
Auch die Bewegung ihre Pest.  
Sie können sich durch Springen und durch Schwenken
- 25 Oft etwas in der Brust verrenken,  
Wie sich's sehr leicht begreifen lässt;  
Denn unsre Nerven sind nicht fest.«  
Hier fängt sie zärtlich an zu weinen,  
Nimmt eins von ihren lieben Kleinen,
- 30 Das sie so lang und herzlich an sich drückt,  
Bis ihr geliebtes Kind erstickt.

- »Du«, sprach die Bärin, »kannst noch fragen,  
Warum ihr so bestraft mit kranken Kindern seid?  
35 Nicht liegt's an Luft und Milch und nicht an Obst und Magen  
Ihr tötet sie durch eure Weichlichkeit,  
Durch eure Liebe vor der Zeit.  
Gebt acht auf unsern jungen Haufen;  
Wir nehmen sie, sobald sie laufen,  
40 Mit uns in Hitz' und Frost, durch Fluren und durch Wald,  
So werden sie gesund und alt.«
- Was macht viel Kinder siech? Vielleicht Natur und Zeit?  
Nein, mehr der Eltern Weichlichkeit.  
45 O Reicher, soll dein Kind gesund in Städten blühen:  
So zieh' es in der Stadt, wie es die Dörfer ziehen!

### Arbeitsanregungen:

Interpretieren Sie den Text.

1. Geben Sie den Inhalt des Gedichts in knappen Worten wieder.
2. Vergleichen Sie das Verhalten der Affen und der Bären zu ihren Kindern miteinander.
  - Wie gehen Sie mit ihren Kindern um?
  - Von welchen Vorstellungen geht ihr Erziehungshandeln aus?
3. Bestimmen Sie die Textsorte.
4. Worin sehen Sie die Aussage der Verserzählung? - Ist diese Aussage auch heute noch gültig?
5. Setzen Sie sich mit folgenden Interpretationsthesen auseinander:
  - Gellert kritisiert mit seiner Verserzählung die so genannte "Affenliebe". Was versteht man bis heute unter diesem Begriff? Inwiefern gehört er zur so genannten "schwarzen Pädagogik"? Ziehen Sie darin auch den Eintrag aus dem "Handwörterbuch für den deutschen Volksschullehrer " aus dem Jahr 1874 heran
  - Man könnte aus dem Gellert-Gedicht eine Warnung vor dem Phänomen der "Overprotection" sehen, das heute die Entwicklung vieler Kinder und Jugendlicher belastet.
6. Was versteht man darunter? Inwiefern gibt es Ähnlichkeiten zur kritisierten Affenliebe?

## Affenliebe

### Handwörterbuch für den deutschen Volksschullehrer, 1874

- Affenliebe, im wörtlichen Sinne die Art der Liebe, wie sie die Affen ihren Kindern und Pfleglingen zeigen. Den Äußerungen nach muss bei dieser Tiergattung die Liebe zu ihrer Nachkommenschaft in dem höchsten denkbaren Grad vorhanden sein. Plinius erzählt, dass die Äffinnen ihre Jungen zuweilen aus lauter Liebe zu Tode drücken.
- 5 Brehm (vgl. Brehm's Tierleben) bezweifelt zwar jene Behauptung, bestätigt aber das Vorhandensein eines hohen Grades von Liebe durch die Versicherung, dass der Tod des Kindes in den meisten Fälle, in der Gefangenschaft aber fast regelmäßig, den Tod der Affenmutter zur Folge habe. Zeigen die Menschen gegen ihre Kinder einen ähnlichen Grad natürlicher, oft vernünftiger Liebe, so spricht man ebenfalls von Affenliebe.
- 10 Sie äußert sich darin, dass die Kinder nur zum Gegenstand der Bewunderung und Liebkosung gemacht werden und sozusagen zum förmlichen Spielzeug der Kinder herabsinken. Alles, was die Kinder tun, wird ungeprüft gutgeheißen, belächelt, gelobt, über kindliche Fehler drückt man die Augen zu, anstatt sie abzustellen; Lüge und Betrug nennt man Klugheit, Stolz und Überhebung heißt Selbstbewusstsein, vorlautes Geschwätz gilt als genialer Einfall u. dergl. m. Affenliebe ist ein rechter Krebschaden in der Erziehung; nicht nur, dass sie selbst jedwede Anwendung weiser Zuchtmittel verschmäht, sie kämpft auch gegen ihre Handhabung von seiten der Schulerzieher an; sie erzeugt auf geradem Wege jene »verhätschelten Naturen«, denen Dünkel, Widerspenstigkeit, Haltlosigkeit eigen sind und jede ernsthafte Auffassung des Lebens
- 15 abgeht. Verhätschelte Menschen fallen gemeiniglich als Opfer ihrer Begierden und Leidenschaften oder werden im günstigsten Fall erst durch die bitteren Erfahrungen gerettet, welche ihrer in der Schule des Lebens warten, Affenliebe findet man weniger häufig in zahlreichen Familien als da, wo nur ein Familienspross sich vorfindet. Das Wort »Muttersöhnchen« deutet auf das Vorhandensein dieser fehlerhaften Neigung
- 20 hin. Treten derartig verzogene Muttersöhnchen in die Schule ein, so wird der Lehrer eine schwere Stellung haben, aber er wird sich nicht abschrecken lassen dürfen, die einzigen Heilmittel, Anwendung weiser und strenger Zucht, Gewöhnung an ernste Arbeit und völlige Gleichstellung den übrigen Schülern gegenüber mit Konsequenz, ohne Härte, zur Durchführung zu bringen
- 25

(aus: Rutschky, 8. Aufl. 2001, S.41f., dort zit. n. Petzoldt, E. (Hg.) (1874): Handwörterbuch für den deutschen Volksschullehrer, 2. Bde., Bd. 1, Dresden 1874, S.13f.)

### Arbeitsanregungen

1. Arbeiten Sie heraus, was der Verfasser unter "Affenliebe" versteht.
2. Zeigen Sie, welche Erziehungsmethoden das Konzept der Affenliebe kennzeichnen.
3. Welche Folgen ergeben sich für den Zögling wie die Erzieher, wenn ein Kind nach diesem Konzept erzogen wird?
4. Nehmen Sie zu den Auffassungen des Verfassers kritisch Stellung.
5. Inwiefern lässt sich die "Affenliebe"-Kritik der so genannten "schwarzen Pädagogik" zuordnen?
6. Vergleichen Sie die Ausführungen aus dem "Handwörterbuch" mit der Darstellung der "Affenliebe" in C. F. Gellerts Gedicht "Die Affen und die Bären" (1756).

## Die Affen und die Bären

Christian Fürchtegott Gellert (1756)  
- Lückentext

- Die Affen baten einst die Bären,  
Sie möchten gnädigst sich bemühen  
Und ihnen doch die Kunst erklären,  
In der die Nation der Bären
- 5 Die ganze Welt des Walds zu übertreffen schien;  
Die Kunst, in der sie noch so unerfahren wären,  
Die Jungen groß und stark zu ziehn.
- »Vielleicht«, hub von den Affenmüttern
- 10 Die weiseste bedächtig an,  
»Vielleicht, ich sag' es voller Zittern,  
Wächst unsre Jugend bloß darum so siech heran,  
Weil wir sie gar zu wenig füttern.[206]  
Vielleicht ist auch der Mangel der Geduld,
- 15 Sie sanft zu wiegen und zu tragen;  
Vielleicht auch unsre Milch an ihren Fiebern schuld.  
Vielleicht schwächt auch das Obst den Magen.  
Vielleicht ist selbst die Luft, die unsre Kinder trifft,  
(Wer kann sie vor der Luft bewahren?)
- 20 Ein Gift in ihren ersten Jahren  
Und dann auf Lebenszeit ein Gift.  
Vielleicht ist, ohne dass wir's denken,  
Auch die Bewegung ihre Pest.  
Sie können sich durch Springen und durch Schwenken
- 25 Oft etwas in der Brust verrenken,  
Wie sich's sehr leicht begreifen lässt;  
Denn unsre Nerven sind nicht fest.«  
Hier fängt sie zärtlich an zu weinen,  
Nimmt eins von ihren lieben Kleinen,
- 30 Das sie so lang und herzlich an sich drückt,  
Bis ihr geliebtes Kind erstickt.

»Du«, sprach die Bärin, »kannst noch fragen,  
Warum ihr so bestraft mit kranken Kindern seid?  
35 Nicht liegt's an Luft und Milch und nicht an Obst und Magen  
Ihr tötet sie durch eure Weichlichkeit,  
Durch eure Liebe vor der Zeit.  
Gebt acht auf unsern jungen Haufen;  
Wir nehmen sie, sobald sie laufen,  
40 Mit uns in Hitz' und Frost, durch Fluren und durch Wald,  
So werden sie gesund und alt.«

[...]

Lehre:

### **Arbeitsanregungen**

Führen Sie die Verserzählung bis zu einem Ende fort.

Gestalten Sie dabei eine Lehre.